

## Frauen im ägyptischen Strafvollzug

**Veranstaltungsform:** Seminar (ca. 80 Teilnehmer)

**Partner:** Development Program for Women and Children (DPWC)

**Zeit/Ort:** 8.-9. April 2009/ Beni Suef

**Zielgruppe:** Frauenrechtler, Frauenaktivisten

### 1. Programmübersicht

Mittwoch, 8. April 2009

**Eröffnungssitzung:**

**Maha Khairalla**, Leiterin, DPWC

**Hossam Madkour**, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

**Erste Sitzung:**

**Dr. Adel Abu Hashima**, Professor für Rechtswissenschaften, Beni Suef Universität

**Dr. Mustafa Abdel Gawwad**, Professor für Rechtswissenschaften, Beni Suef Universität

**Dr. Salwa Riad**, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Beni Suef

**Zweite Sitzung:**

**Dr. Mohamed Abdel Azim**, Professor für Soziologie, Azhar Universität

**Dr. Nermin Mahmoud**, Professorin für Medienwissenschaften, Beni Suef

**Dr. Nahla Abbas**, Leiter, Nilzentrum für Medien, Beni Suef

**Dritte Sitzung:**

**Soraya Abdel Gawwad**, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Beni Suef

**Dr. Mohamed Hamza**, Professor für Soziologie, Beni Suef Universität

**Zeinab Shahin**, Leiterin, Organisation „Muslimische Mädchen“, Beni Suef

Donnerstag, 9. April 2009

**Erste Sitzung:**

**Naim Hammad**, Medieninstitut, Beni Suef

**Dr. Samira Habib**, Professorin für Soziologie, Beni Suef Universität

**Dr. Hisham Okasha**, Professor für Rechtswissenschaften, Beni Suef Universität

**Zweite Sitzung:**

**Dr. Magda Ezzat**, Professor für Betriebswirtschaft, Beni Suef Universität

**Dr. Gamal Abdel Motalib**, Professor für Soziologie, Beni Suef Universität

**Dritte Sitzung:**

**Gen. Wahid El-Washni**, Institut für kulturelle Angelegenheiten, Beni Suef

**Dr. Seham Adeeb**, Professorin für Soziologie, Beni Suef Universität

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

8.- 9. April 2009

www.kas.de

## 2. Zielsetzung

Übergriffe auf Häftlinge sind in ägyptischen Gefängnissen keine Seltenheit. Hiervon sind insbesondere Frauen betroffen. Die KAS Ägypten veranstaltete daher gemeinsam mit dem Development Program for Women and Children (DPWC) ein Seminar im oberägyptischen Beni Suef, auf dem Experten diese Problematik öffentlich diskutierten und Handlungsbedarf aufzeigten. Ziel der Veranstaltung war es, einerseits die kurz- und langfristigen psychischen Auswirkungen der Haftzeit auf Frauen zu analysieren und andererseits die gesellschaftlichen Probleme, die den entlassenen Frauen begegnen aufzudecken und Aufklärungsmaßnahmen zu erarbeiten.



Während des zweitägigen Seminars wurde festgehalten, dass die Übergriffe auf Häftlinge – unter ihnen auch Frauen – keine offizielle Vorgehensweise der ägyptischen Exekutive sei, sondern eher die der Gesetzeshüter. Die Willkür der Polizisten zusammen mit wirkungslosen und unzureichenden Überwachungsmechanismen gehörten unter anderem zu den Gründen der Aggression

## 3. Ablauf

gegen Häftlinge. Des Weiteren konzentrierten sich die Sitzungen auf die Verstöße der Polizisten gegen weibliche Strafgefangene. Als erstes wurden die verschiedenen Formen der Misshandlung aufgezählt. Zu diesen zählten un-



ter anderem psychische Tyrannisierung, Verbreitung von unmoralischen Gerüchten, physische Übergriffe (Fausthiebe, Tritte, Aufhängen an Füßen oder Händen und Anwendung von Elektroschocks im Genitalbereich), sexuelle Misshandlung (kompromittierende Videoaufnahmen, Entblößung und Vergewaltigung) und das Einsperren der Frauen in Männerzellen. In den meisten Fällen jedoch seien derartige Vergehen nicht nachzuweisen, da die Mehrheit der Opfer sexuelle Übergriffe lieber verschweige, um ihre gesellschaftliche Ehre und die der gesamten Familien zu retten. Die Übergriffe beschränkten sich nicht nur auf die festgenommenen Verurteilten. Sogar die Anwältinnen würden während der Verteidigung ihrer Mandanten in Polizeistationen misshandelt. Dies hätte zunehmend Frauen davon abgehalten, diesen Beruf weiter auszuüben. Im Anschluss folgte eine anregende Dis-

ussion. So betonte eine der Teilnehmerinnen die zentrale Bedeutung von Überwachungsmechanismen bei der Kontrolle der Exekutive. Daher forderte sie als ersten Schritt die Gefängnisse, Polizeistationen und besonders deren Verhörräume durch Kameras überwachen zu lassen. Als zweiter Schritt sollte die Aufklärung der Exekutive über Menschenrechte folgen. Des Weiteren unterstrich die Mehrheit der Sprecher die zentrale Wichtigkeit des Gesetzes Nr. 396 vom Jahr 1956 Artikel 13 und 14. Diesem entsprechend hätten die Häftlinge das Recht, je nach Verstoß oder Verbrechen kategorisiert zu werden. Abschließend wurde noch die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Rehabilitation sowie Resozialisierung entlassener Frauen aufgegriffen. Jedoch reiche nicht nur Aufklärung der ehemaligen Häftlinge aus. Auch die Gesellschaft müsse einige Schritte vorwärts ma-



Die Übergriffe beschränkten sich nicht nur auf die festgenommenen Verurteilten. Sogar die Anwältinnen würden während der Verteidigung ihrer Mandanten in Polizeistationen misshandelt. Dies hätte zunehmend Frauen davon abgehalten, diesen Beruf weiter auszuüben. Im Anschluss folgte eine anregende Dis-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

8.- 9. April 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

chen. So akzeptiere eine Gesellschaft, die grundsätzlich auf Religion basiert, ehemalige Häftlinge und besonders weibliche nicht. Daher trüge die Zivilgesellschaft auch eine



wichtige Rolle bei der Vermittlung zwischen ehemaligen Straftätern und Arbeitgebern, um so durch berufliche Beschäftigung die entlassenen Frauen gesellschaftlich zu integrieren und resozialisieren.

#### 4. Schlussfolgerung

Die Veranstaltung hat sich durch eine lebhaft diskutierte Diskussion ausgezeichnet. Aus den Diskussionen ging hervor, dass Ägypten viel mehr als eine Gesetzesreform bedarf; die Mentalität der Ägypter hinsichtlich der Akzeptanz entlassener rehabilitierter Häftlinge, besonders weiblicher hat noch einen langen Weg vor sich. Die Ergebnisse der Veranstaltung waren ernüchternd. Einer der Teilnehmer stellte eine 150 Quadratmeter große Wohnung zur Gründung einer Nichtregierungsorganisation, die entlassene weibliche Häftlinge unterstützt, wohlwollend zur Verfügung. Die KAS Ägypten wird versuchen, den Frauen bei der Gründung dieser NRO zur Seite zu stehen und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren.